

2025 JAHRESBERICHT

**Familien stärken.
Haltung zeigen.
Verantwortung übernehmen.**



**Familienbund
der Katholiken**
im Erzbistum Paderborn



Inhaltsverzeichnis

- 3 Familien stärken. Haltung zeigen. Verantwortung übernehmen.**
- 5 Über den Familienbund**
- 5 Mitarbeit in Gremien, Verbänden und Institutionen**
- 6 Selbstverständnis und Auftrag des Familienbundes**
- 7 Projekt**
„Seid Menschen! Gemeinsam gegen Hass und Hetze“
- 8 Jubiläums-Preisausschreiben**
„Partizipation und Demokratiebildung fördern“
- 9 Projektförderung**
„Stiftung Bildung ist Zukunft“ – Politische Bildungsarbeit ausgebaut
- 10 Hauptausschuss 2025 – Weichenstellungen für die Zukunft**
 - 12 Satzungsänderung 2025 – Strukturelle und programmatische Weiterentwicklung
 - 13 Einführung einer Beitragsordnung
- 13 Diözesanfamiliensonntag 2025 in Hagen – „Sei laut – mach mit!“**
- 14 Mitarbeitenden-Treffen 2025 – Spielpädagogik und Demokratiebildung**
- 15 Familienpolitische Schwerpunkte 2025**
 - 15 Beteiligung am Diskurs zum 10. Familienbericht der Bundesregierung
 - 16 Stellungnahme zum Rentenpaket 2025 – Generationengerechtigkeit im Blick behalten
 - 17 Stellungnahme zur Reform der Vaterschaftsanfechtung
 - 18 Kommunalwahl 2025: Familienpolitik vor Ort stärken
 - 18 Stellungnahme zur KiBiz-Reform in Nordrhein-Westfalen
 - 19 Reformdebatte zum Bürgergeld – Existenzsicherung und Erwerbsintegration ausgewogen gestalten
- 20 Erwachsenen- und Familienbildung 2025 als politisches Handlungsfeld**
- 23 Nachwuchsförderung: Erster dualer Student beim Familienbund**
- 24 Familienseminare**
- 26 Ausblick 2026: Handreichung für Eltern auf dem Weg zur Erstkommunion**
- 27 Schlussgedanke**



Familien stärken. Haltung zeigen. Verantwortung übernehmen.

Das Jahr 2025 war für den Familienbund der Katholiken im Erzbistum Paderborn ein Jahr der Profilierung, der strukturellen Weiterentwicklung und der klaren Positionierung in gesellschaftlich herausfordernden Zeiten.

Familien stehen weiterhin unter erheblichem Druck: steigende Lebenshaltungskosten, Unsicherheiten in Bildungs- und Betreuungssystemen, wachsende gesellschaftliche Polarisierung. Zugleich erleben wir, wie sehr Orte der Orientierung, des Dialogs und der solidarischen Unterstützung gebraucht werden. Der Familienbund versteht sich in diesem Kontext als Anwalt von Familien in Kirche, Politik und Gesellschaft – verlässlich, wertegebunden und dialogbereit.

„Seid Menschen!“ – ein zentrales Signal

In besonderer Weise hat im Jahr 2025 die Veröffentlichung der Handreichung „Seid Menschen! Gemeinsam gegen Hass und Hetze“ die Arbeit des Verbandes geprägt.

Vor dem Hintergrund zunehmender gesellschaftlicher Spannungen und einer spürbaren Verrohung öffentlicher Debatten war es uns ein Anliegen, eine theologisch fundierte und zugleich praxisnahe Orientierungshilfe vorzulegen. Die Publikation verbindet eine klare christliche Grundlegung des Menschenbildes mit konkreten Impulsen zur Demokratiebildung und Handlungssicherheit im Umgang mit menschenverachtenden Äußerungen.

Mit „Seid Menschen!“ hat der Familienbund ein deutliches Zeichen gesetzt: Für die unveräußerliche Würde jedes Menschen, für Solidarität und für eine demokratische Gesellschaftsordnung. Die große Resonanz aus Gemeinden, Bildungseinrichtungen und kirchlichen Gremien bestätigt die Relevanz dieses Projektes.



Bildung, Begegnung und Beteiligung

Neben diesem inhaltlichen Schwerpunkt wurden auch im Jahr 2025 die bewährten Angebote der Familien- und Erwachsenenbildung fortgeführt und weiterentwickelt. Die Teilnehmendenzahlen entwickeln sich weiterhin positiv. Unsere Seminare, Begegnungsformate und politischen Bildungsangebote erreichen konstant viele Familien und Multiplikatorinnen und Multiplikatoren im Erzbistum.

Der Familiensonntag „Sei laut – mach mit!“ fand in diesem Jahr in Hagen statt und war auch dort ein besonderer und wertvoller Tag für Kinder, Eltern und Großeltern, die Kirche, kirchliche Träger und Angebote in einem besonderen Rahmen erleben und kennenlernen konnten.

Auch das anlässlich des 70-jährigen Jubiläums ausgelobte Preisausschreiben zur Förderung von Partizipation und Demokratiebildung fand große Resonanz. Mit ihm wurde deutlich: In vielen katholischen Einrichtungen und Gruppen im Erzbistum wird Mitbestimmung bereits engagiert gelebt.

Erstmals wurde zudem in enger Kooperation und Abstimmung mit dem zuständigen Fachreferat im Erzbischöflichen Generalvikariat ein Wochenende „Erstkommunionvorbereitung kompakt“ durchgeführt. Das neue Format stieß auf sehr positive Rückmeldungen und zeigt, wie durch Kooperation und Bündelung von Kompetenzen innovative pastorale Angebote entstehen können.

Selbstverständlich war der Familienbund auch 2025 wieder auf Libori präsent und nutzte die Gelegenheit zum Austausch mit Familien, kirchlichen Akteuren und politischen Verantwortungsträgern.

Strukturelle Weiterentwicklung

Auch strukturell wurde 2025 ein wichtiger Schritt vollzogen. Mit der Neufassung der Satzung und der Einführung einer verbindlichen Beitragsordnung wurden die innerverbandlichen Grundlagen modernisiert und zukunftsfähig weiterentwickelt.

Die Stärkung der Mitgliederversammlung, die klare demokratische Verortung des Verbandes sowie eine transparente und sozial ausgewogene Beitragsstruktur tragen dazu bei, Verlässlichkeit und Planungssicherheit für die kommenden Jahre zu schaffen.

Finanzielle Herausforderungen

Eine besondere Herausforderung stellte in 2025 die Kürzung von Fördermitteln im Bereich der Kinderförderung um über 50 Prozent durch das Land NRW im laufenden Haushaltsjahr dar. Diese kurzfristige Reduzierung erforderte eine verantwortungsvolle Anpassung der Planungen und eine sorgfältige Priorisierung von Maßnahmen und Projekten. Trotz dieser Einschränkungen ist es gelungen, zentrale Angebote aufrechtzuerhalten und die Qualität der Bildungsarbeit zu sichern.

Ausblick

Der Familienbund wird auch künftig seine Rolle als Stimme für Familien wahrnehmen – klar im Profil, kooperationsbereit im Handeln und fest verankert im christlichen Menschenbild.

Gerade in Zeiten gesellschaftlicher Verunsicherung braucht es Verbände, die Orientierung geben, demokratische Kompetenzen stärken und Räume schaffen, in denen Familien sich getragen wissen.

2025 hat gezeigt: Wenn wir Haltung zeigen und zugleich verlässlich konkrete Unterstützung anbieten, dann wächst Vertrauen. Dieses Vertrauen ist Auftrag und Ermutigung zugleich. ✕

Über den Familienbund

Der Familienbund der Katholiken ist ein parteipolitisch unabhängiger, konfessioneller Familienverband. Seit nunmehr 70 Jahren setzen wir uns für Familienfreundlichkeit und Familiengerechtigkeit und für die zentrale Bedeutung von Ehe und Familie in unserer Gesellschaft ein.

Wir sind Träger von Angeboten sowohl der Familienbildung und der politischen Bildung als auch von Weiterbildungsangeboten, und engagieren uns in der Vertretung von Familieninteressen in Kirche, Staat, Gesellschaft und Politik.

Wir sind Ansprechpartner für alle Familien und unterstützen gerne bei allen Herausforderungen des Familienlebens – in welcher Konstellation auch immer Sie entschieden haben, Familie zu sein!

Denn: Familien sind bunt: Es sind die vielen Paare, ob mit Trauschein oder ohne, mit Kindern, mit pflegebedürftigen Angehörigen. Es sind Alleinerziehende, Regenbogenfamilien, Pflegefamilien, Familien mit Migrationshintergrund und viele mehr. Sie alle sind mit vielen zum Teil sehr unterschiedlichen Problemen und Belastungen konfrontiert.

Aber: Gemeinsam sind wir stark!

Lassen Sie uns gemeinsam Familien stark machen! ✕

Mitarbeit in Gremien, Verbänden und Institutionen

Der Familienbund der Katholiken im Erzbistum Paderborn ist in den folgenden Gremien und Verbänden mit haupt- oder ehrenamtlich tätigen Personen vertreten:

- Diözesankomitee im Erzbistum Paderborn
- Arbeitsgemeinschaft Katholischer Verbände im Erzbistum Paderborn, Vorstand
- Fachkonferenzen der Paar-, Ehe- und Familienpastoral
- Familienbund der Katholiken NRW, Landesvorstand
- Familienbund der Katholiken Bundesverband, Bundespräsidium
- Familienbund der Katholiken Bundesverband, Hauptausschuss
- AKSB - Arbeitsgemeinschaft katholisch-sozialer Bildungswerke

Über den Landesverband NRW wirkt der Familienbund Paderborn außerdem in folgenden Gremien und Institutionen mit:

- Landesarbeitsgemeinschaft (LAG) Familie NRW
- Kath. Landesarbeitsgemeinschaft Kinder- und Jugendschutz
- Arbeitsgemeinschaft Kinder- und Jugendschutz (AJS)
- Verbraucherzentrale NRW
- Deutscher Verein für öffentliche und private Fürsorge ✕



ÜBER UNS &
MITARBEIT

Selbstverständnis und Auftrag des Familienbundes

§ 2 Zweck / Auszug aus der Satzung vom 28.06.2025

- (1) Der Familienbund ist der Zusammenschluss von Familien und Einzelpersonen, katholischen Verbänden, Gruppen und Institutionen im Erzbistum Paderborn, die sich für die Belange von Ehe und Familie einsetzen und die Ziele des Vereins unterstützen.
Er ist als katholischer Verband Ort lebendiger Ökumene, überparteilich und bekennt sich zur freiheitlich demokratischen Grundordnung der Bundesrepublik Deutschland. Er steht in seiner Tätigkeit als verbindendes Element zwischen Nationalitäten, Kulturen, Religionen und sozialen Schichten. Er bietet den Mitgliedern unabhängig von Geschlecht, Abstammung, Hautfarbe, Herkunft, Alter, Glauben, sozialer Stellung oder sexueller Identität eine Heimat.
- (2) Zweck des Vereins ist es, sich für gute Rahmenbedingungen des Familienlebens einzusetzen und alle Kräfte im öffentlichen Leben, die der Familie den ihr gebührenden Rang in Gesellschaft, Staat und Kirche zuerkennen, zu unterstützen. Für die speziellen Rahmenbedingungen eines christlichen Ehe- und Familienlebens will sich der Familienbund darüber hinaus besonders einsetzen.
- (3) Zweck des Vereins ist auch die Förderung der Kinder- und Jugendhilfe insbesondere mit Maßnahmen nach § 16 SGB VIII.
- (4) Auf der Basis christlicher Wertvorstellungen verfolgt der Familienbund folgende Ziele:
 - Ehe und Familie als zentrale Lebensform in der Gesellschaft anzuerkennen und zu fördern, wo bei Familie einen Ort bezeichnet, wo Menschen dauerhaft Verantwortung füreinander übernehmen, in Kindheit und Jugend ebenso wie im Alter
 - die Rahmenbedingungen für die Beziehungs- und Erziehungsfähigkeit der Familie zu sichern und zu verbessern
 - Eltern zu unterstützen ihre Mitwirkungsrechte in Kindertagesstätten, Schulen und am Arbeitsplatz wahrzunehmen
 - die gesellschaftliche und wirtschaftliche Situation von Ehe und Familie in ihren unterschiedlichsten Erscheinungsformen abzusichern und stetig zu verbessern
- strukturelle Benachteiligung von Ehe und Familie in der Gesellschaft zu beseitigen
- dabei mitzuwirken, dass die Bedürfnisse und Anliegen von Ehe und Familie auf allen kirchlichen Ebenen und in katholischen Einrichtungen wahrgenommen werden
- dafür einzutreten, dass Familien fördernde Einrichtungen und Leistungen erhalten und diese ausgebaut werden.
- (5) Diese Ziele verwirklicht der Familienbund u. a. durch:
 - Förderung familienpolitischer Arbeit
 - Vernetzung der Familien mit anderen Erziehungs- und Bildungsträgern im Erzbistum Paderborn
 - Unterstützung von Eltern beim Eintreten für die Rechte von Familien in der Gesellschaft und bei der Wahrnehmung ihrer Mitwirkungsrechte
 - Maßnahmen der Erwachsenen- und Familienbildung
 - Ausbildung von Multiplikatoren für Familienarbeit
 - religiöse Veranstaltungen
 - Tagungen, Fachkonferenzen, Familientage, Studienfahrten, Schulprojektwochen, Vorträge und Diskussionsveranstaltungen
 - Förderung von bürgerschaftlichem Engagement (Ehrenamt) für die Belange von Familien
 - Erarbeitung von Stellungnahmen und Eingaben bzw. Mitwirkung an deren Erarbeitung
 - Mitarbeit in Gremien
 - Zusammenarbeit mit anderen Organisationen und Gruppen, insbesondere mit den Mitgliedsverbänden, mit dem Caritasverband für das Erzbistum Paderborn e.V., mit dem Diözesankomitee, mit den Gliederungen des Familienbundes auf Bundes- und Landesebene und mit anderen Familienverbänden
 - Zusammenarbeit mit Wissenschaftlern, Politikern und Behörden
 - Öffentlichkeitsarbeit ✘

Projekt

„Seid Menschen! Gemeinsam gegen Hass und Hetze“

Im Jahr 2025 konnte der Familienbund der Katholiken im Erzbistum Paderborn ein zentrales Projekt der politischen Bildungsarbeit erfolgreich abschließen und veröffentlichen: die Handreichung „Seid Menschen! Gemeinsam gegen Hass und Hetze“.

Ausgangspunkt war die wachsende gesellschaftliche Polarisierung und die zunehmende Präsenz menschenverachtender Parolen im öffentlichen wie kirchlichen Raum. Vor dem Hintergrund der Pfarrgemeinderats- und Kommunalwahlen im Herbst 2025 sowie einer spürbaren „Entgrenzung des Sagbaren“ entstand der Wunsch, eine theologisch und sozialetisch fundierte Orientierungshilfe zu erarbeiten, die Haupt- und Ehrenamtliche in Kirche stärkt und befähigt.

Der Titel „Seid Menschen!“ knüpft bewusst an die eindringlichen Worte der Holocaust-Überlebenden Margot Friedländer an. Er versteht sich als Mahnung und Auftrag zugleich: Christlicher Glaube ist untrennbar verbunden mit dem Einsatz für die unveräußerliche Würde jedes Menschen.

Die Handreichung gliedert sich in drei zentrale Kapitel:

- **„Jeder Mensch ist Gottes Ebenbild“** – eine biblisch-theologische Grundlegung des christlichen Menschenbildes und seiner gesellschaftlichen Konsequenzen
- **„Solidarisch sein – Demokratie leben“** – eine sozialetische Einordnung von Demokratie, Solidarität und sozialer Sicherheit
- **„Klug reagieren auf menschenverachtende Äußerungen“** – ein praxisnaher Kommunikationsleitfaden mit konkreten Reaktionsmöglichkeiten und Fallbeispielen

Ergänzt wird die Publikation durch weiterführende Initiativen, Literaturhinweise sowie kirchliche Dokumente, unter anderem die Erklärung der Deutschen Bischofskonferenz „Völkischer Nationalismus und Christentum sind unvereinbar“.

Besonders hervorzuheben ist die interdisziplinäre Zusammenarbeit bei der Erstellung der Handreichung. Beteiligt waren:

- Hannes Groß (Institut für christliche Organisationskultur)
- Nathalie Pieper (Erzbischöfliches Generalvikariat Paderborn)
- Prof. Dr. Jonas Hagedorn und Leonie Uliczka (Theologische Fakultät Paderborn)
- Dr. Andreas Fisch (Kommende Dortmund)

Die Herausgeberschaft lag beim Familienbund der Katholiken im Erzbistum Paderborn.

Die Handreichung verbindet theologische Fundierung mit konkreter Handlungssicherheit. Sie will nicht moralisieren, sondern informieren, ermutigen und befähigen. Sie zeigt auf, dass Demokratie mehr ist als ein politisches Verfahren, dass Solidarität kein optionaler Zusatz, sondern konstitutiver Bestandteil des christlichen Glaubens ist, und dass Zivilcourage vom Mut zum Widerspruch lebt.

Mit diesem Projekt hat der Familienbund seine politische Bildungsarbeit substanziell vertieft und sein Profil als verlässlicher kirchlicher Akteur im gesellschaftlichen Diskurs weiter geschärft. Die Publikation stößt bereits auf großes Interesse in Gemeinden, Bildungseinrichtungen und kirchlichen Gremien und wird im kommenden Jahr durch begleitende Schulungsangebote und Fortbildungen weiter flankiert.

Der Familienbund versteht die Handreichung als Beitrag zu einer Kirche, die Haltung zeigt – klar in der Sache, dialogbereit im Ton und fest verankert im christlichen Menschenbild. ✘



PROJEKT

„SEID MENSCHEN“



Jubiläums-Preisausschreiben

„Partizipation und Demokratiebildung fördern“

Anlässlich seines 70-jährigen Bestehens hat der Familienbund der Katholiken im Erzbistum Paderborn im Jahr 2025 ein diözesanweites Preisausschreiben ausgelobt. Ziel war es, Projekte zu würdigen und finanziell zu unterstützen, die Partizipation und Demokratiebildung in katholischen Einrichtungen und Gruppen stärken.

Teilnahmeberechtigt waren katholische Kindertagesstätten, Schulen, Gemeindegruppen, Jugendgruppen sowie Familienkreise im Erzbistum Paderborn. Gesucht wurden kreative Projekt- und Aktionsideen, die Kindern, Jugendlichen und Familien echte Mitbestimmung ermöglichen – etwa in Form von Kinder- und Schülerparlamenten, Klassenräten, partizipativen Projektwochen, Workshops oder Planspielen zu politischen Prozessen.

Besonderer Wert wurde daraufgelegt, dass bereits die Projektentwicklung partizipativ ausgestaltet ist. Darüber hinaus sollten die Projekte Menschen unterschiedlicher Herkunft, Kulturen, sozialer Schichten oder religiöser Hintergründe miteinander verbinden – in Übereinstimmung mit dem Selbstverständnis des Familienbundes, für eine demokratische und vielfältige Gesellschaft einzutreten.

Die Bewerbungsfrist endete am 30. November 2025.

Die Resonanz zeigte, dass in vielen Einrichtungen und Gruppen ein hohes Engagement für Mitbestimmung und demokratische Bildung vorhanden ist. Aus dem Feld der eingegangenen Bewerbungen wurden im Januar 2026 drei Preisträger ausgewählt. Die Auszeichnungen und die öffentliche Würdigung der Projekte erfolgen im ersten Quartal 2026.

Mit jeweils 3.000 Euro Preisgeld werden die prämierten Projekte in ihrer Umsetzung unterstützt. Zugleich versteht der Familienbund das Preisausschreiben als Impulsgeber: Gute Praxis soll sichtbar gemacht, Vernetzung gefördert und das Thema Partizipation nachhaltig im kirchlichen Raum verankert werden.

Das Jubiläums-Preisausschreiben verbindet damit Rückblick und Zukunftsperspektive: Es würdigt 70 Jahre Engagement für Familien und setzt zugleich ein deutliches Zeichen dafür, dass die Förderung demokratischer Kompetenzen und gesellschaftlicher Teilhabe auch in den kommenden Jahren ein zentrales Anliegen des Verbandes bleibt. ✘

Projektförderung

„Stiftung Bildung ist Zukunft“ – Politische Bildungsarbeit ausgebaut

Im Förderzeitraum 2024/2025 konnte der Familienbund mit Unterstützung der Stiftung „Bildung ist Zukunft“ eine Veranstaltungsreihe zur Demokratieförderung und politischen Bildung realisieren.

Ausgangspunkt war die Überzeugung: Familien brauchen Demokratie – und Demokratie braucht Familien. Ziel der Reihe war es, sozial- und familienpolitische Fragestellungen ebenso wie Fragen von Kirche, Gesellschaft und Extremismus in niederschweligen, attraktiven Formaten aufzugreifen. Die Veranstaltungen wurden bewusst kostenfrei angeboten, um neue Zielgruppen zu erreichen und kirchliche Bildungsangebote auch über die klassische Verbandsklintel hinaus zugänglich zu machen.

Politisch-kulturelle Formate gegen Extremismus

Ein Schwerpunkt lag auf der Auseinandersetzung mit Extremismus und historischer Verantwortung. Die Veranstaltungsreihe „KaZett und Kabarett: Widerworte in brauner Zeit“ mit Eckhard Radau (Text) und Bernd Düring (Musik) wurde im Projektzeitraum an fünf unterschiedlichen Orten durchgeführt, darunter Schulen, eine Synagoge sowie öffentliche Abendveranstaltungen.

Mit durchschnittlich über 50 Teilnehmenden pro Termin stieß das Format auf großes Interesse. Die Verbindung von historischer Einordnung, künstlerischer Darbietung und gesellschaftspolitischer Reflexion erwies sich als wirkungsvoller Zugang zur Demokratiebildung, insbesondere im schulischen Kontext. Kooperationspartner signalisierten ausdrücklich Interesse an weiteren gemeinsamen Veranstaltungen.

Familienpolitischer Diskurs

Ein weiterer Schwerpunkt lag auf familienpolitischen Fragestellungen. In mehreren Lesungs- und Diskussionsveranstaltungen mit der Journalistin und Autorin Nathalie Klüver wurden Themen wie Vereinbarkeit, Mental Load, Gleichberechtigung und gesellschaftliche Rahmenbedingungen für Familien aufgegriffen.

Die Veranstaltungen erreichten unterschiedliche Zielgruppen – von Oberstufenkursen bis hin zu Elternabenden und diözesanen Begegnungsformaten – mit Teilnehmendenzahlen zwischen 25 und über 90 Personen. Die durchschnittliche Teilnahme lag auch hier bei über 50 Personen. Die Diskussionen wurden durchweg als lebendig, differenziert und gewinnbringend beschrieben.

Nachhaltige Perspektive politischer Bildungsarbeit

Insgesamt entstanden im Projektzeitraum mehrere Abend- und Schulveranstaltungen mit stabiler Resonanz und hoher inhaltlicher Qualität.

Die Veranstaltungsreihe leistete nicht nur einen konkreten Beitrag zur Demokratieförderung, sondern stärkte zugleich das Profil des Familienbundes als politisch-bildungsorientierter Akteur im kirchlichen Raum.

Der Familienbund ist derzeit Anwärter auf eine Vollmitgliedschaft in der AKSB – Arbeitsgemeinschaft katholisch-sozialer Bildungswerke in der Bundesrepublik Deutschland e.V. In absehbarer Zeit eröffnet sich damit die Möglichkeit, Fördermittel der Bundeszentrale für politische Bildung sowie aus dem Kinder- und Jugendplan des Bundes in Anspruch zu nehmen. Die erfolgreiche Umsetzung des Projektes bildet hierfür eine wichtige Grundlage.

Mit der geförderten Veranstaltungsreihe wurde deutlich: Politische Bildungsarbeit ist ein integraler Bestandteil der Arbeit des Familienbundes – und ein zukunftsweisendes Feld für die kommenden Jahre. ✘



Hauptausschuss 2025 – Weichenstellungen für die Zukunft

Am 28. Juni 2025 tagte der Hauptausschuss des Familienbundes der Katholiken im Erzbistum Paderborn in der Katholischen Akademie Schwerte.

Die Sitzung war geprägt von grundlegenden strukturellen Entscheidungen, personellen Weichenstellungen sowie einer intensiven Auswertung der Verbandsarbeit.

Nach einem geistlichen Impuls und der Feststellung der Beschlussfähigkeit stellte der Vorstand die inhaltlichen Schwerpunkte des Jahres 2024 sowie die aktuellen Entwicklungen vor. Dabei wurde insbesondere die kontinuierlich wachsende Nachfrage in der Familienbildung hervorgehoben. Zugleich wurden die finanziellen Rahmenbedingungen offen benannt: Trotz eines positiven Jahresabschlusses 2024 wird aufgrund der deutlichen Kürzung der Fördermittel im Bereich der Kinderförderung für 2025 ein negatives Ergebnis erwartet.

Ein zentrales Thema war die strategische Weiterentwicklung der politischen Bildungsarbeit. Die nahezu abgeschlossene Anwartschaft auf eine Vollmitgliedschaft in der Arbeitsgemeinschaft katholisch-sozialer Bildungswerke (AKSB) eröffnet perspektivisch neue Fördermöglichkeiten auf Bundesebene. Bereits ab 2026 können in begrenztem Umfang entsprechende Anträge gestellt werden. Damit wird ein wichtiger Schritt zur langfristigen Absicherung und Profilierung der gesellschaftspolitischen Bildungsarbeit des Verbandes vorbereitet.

Neben den inhaltlichen Beratungen standen auch formale Beschlüsse und Wahlen auf der Tagesordnung. Der Jahresabschluss 2024 wurde angenommen, der Vorstand einstimmig entlastet.

Im Rahmen der turnusmäßigen Wahlen wurde der Diözesanvorstand neu gewählt. Elmar Dransfeld wurde in seinem Amt als Diözesanvorsitzender bestätigt. Zu stellvertretenden Vorsitzenden wurden Franz Blumenröhr, Claudia Lechleitner und Dirk Risthaus gewählt. Als Beisitzerinnen und Beisitzer gehören dem Vorstand künftig Andrea Berg, Maria Blumenröhr, Sonja Hansmann, Matthias Kluth, Verena Reichmann, Lennart Ruberg, Steffi Ruenhorst und Sabrina Storz an. Zugleich wurden die ausscheidenden Vorstandsmitglieder für ihr langjähriges Engagement gewürdigt.

Der Hauptausschuss 2025 markiert damit einen wichtigen Übergang: Strukturelle Reformen, personelle Kontinuität und neue strategische Perspektiven greifen ineinander. Der Familienbund stellt sich organisatorisch, finanziell und inhaltlich so auf, dass er seine Rolle als Stimme für Familien auch unter veränderten Rahmenbedingungen verlässlich wahrnehmen kann. ✕



Satzungsänderung 2025 – Strukturelle und programmatische Weiterentwicklung

Im Juni 2025 hat der Hauptausschuss des Familienbundes der Katholiken im Erzbistum Paderborn eine umfassende Überarbeitung der Vereinssatzung beschlossen. Mit der Eintragung in das Vereinsregister tritt die neue Satzung in Kraft und ersetzt die Fassung vom 26. September 2020.

Der Satzungsänderung war ein intensiver, mehrmonatiger Beratungsprozess vorausgegangen. Ziel war es, die gewachsene Arbeit des Verbandes strukturell abzubilden, Zuständigkeiten klarer zu regeln und zugleich das Profil des Familienbundes in gesellschaftlich herausfordernden Zeiten zu schärfen.

Klare programmatische Verortung

Bereits in § 2 wurde das Selbstverständnis des Verbandes präzisiert. Der Familienbund versteht sich ausdrücklich als katholischer Verband, als Ort lebendiger Ökumene, als überparteilich und bekennt sich zur freiheitlich-demokratischen Grundordnung der Bundesrepublik Deutschland.

Zugleich wird betont, dass der Verband ein verbindendes Element zwischen Nationalitäten, Kulturen, Religionen und sozialen Schichten sein will und seinen Mitgliedern unabhängig von Geschlecht, Herkunft, Hautfarbe, sozialer Stellung oder sexueller Identität Heimat bietet.

Diese Präzisierungen sind Ausdruck einer bewussten Positionierung: Der Familienbund steht für die Würde jedes Menschen, für Vielfalt in Verantwortung und für eine demokratische Gesellschaftsordnung. Die programmatische Weiterentwicklung der Satzung greift damit auch die inhaltlichen Schwerpunkte der vergangenen Jahre – insbesondere im Bereich der politischen Bildung – auf und verankert sie dauerhaft im Grundlagentext des Verbandes.

Stärkung der Mitgliederversammlung

Eine zentrale strukturelle Änderung betrifft die Organstruktur. Der bisherige Hauptausschuss wurde aufgehoben; seine Aufgaben gehen künftig vollständig auf die Mitgliederversammlung über.

Damit wird die Mitgliederversammlung als oberstes beschlussfassendes Organ deutlich gestärkt. Ihr obliegen nun insbesondere:

- die Wahl des Diözesanvorstandes,
- die Entscheidung über Satzungsänderungen,
- die Entlastung des Vorstandes,
- sowie Grundsatzentscheidungen zur Ausrichtung der Verbandsarbeit.

Auch die Festlegung der Mitgliedsbeiträge erfolgt künftig durch die Mitgliederversammlung im Rahmen einer Beitragsordnung.

Diese Neuordnung dient der Transparenz, der klaren Zuständigkeitsverteilung und einer stärkeren Einbindung der Mitglieder in strategische Entscheidungen.

Demokratisierung und Klarheit in Wahl- und Entscheidungsverfahren

Mit der Satzungsreform wurde zudem geregelt, dass die Mitglieder des Diözesanvorstandes künftig unmittelbar von der Mitgliederversammlung gewählt werden. Voraussetzung für eine Kandidatur ist die Mitgliedschaft im Verband.

Darüber hinaus wurden Verfahrensregelungen zu Einladungen, digitalen Sitzungen und Umlaufbeschlüssen präzisiert und an aktuelle organisatorische Erfordernisse angepasst. Virtuelle Sitzungsformate sind nun ausdrücklich vorgesehen, wodurch Handlungsfähigkeit und Flexibilität des Verbandes auch unter veränderten Rahmenbedingungen gesichert bleiben.

Präzisierung der Mitgliedschaftsregelungen

Die Bestimmungen zur Mitgliedschaft wurden geschärft. Ein Ausschluss ist nun ausdrücklich auch möglich, wenn ein Verhalten gezeigt wird, das mit dem in § 2 formulierten Selbstverständnis unvereinbar ist. Damit wird klargestellt, dass die inhaltliche Grundausrichtung des Verbandes verbindlichen Charakter besitzt.

Anpassungen im Bereich kirchlicher Ordnung und Prävention

Im Bereich kirchlicher Rechtsbezüge, Datenschutz, Prävention und Schutzkonzept wurden Aktualisierungen vorgenommen, um die geltenden diözesanen Regelungen vollständig und verbindlich abzubilden. Auch hier zeigt sich der Anspruch, rechtliche Klarheit und organisatorische Professionalität sicherzustellen.

Mit der beschlossenen Satzungsänderung hat der Familienbund seine strukturellen Grundlagen zukunftsfähig weiterentwickelt. Die Reform stärkt die innerverbandliche Demokratie, schärft das programmatische Profil und schafft klare Zuständigkeiten.

Sie ist Ausdruck eines Verbandes, der sich seiner kirchlichen Verwurzelung bewusst ist, zugleich aber als eigenständiger Akteur im gesellschaftlichen Diskurs Verantwortung übernimmt und sich strukturell so aufstellt, dass diese Verantwortung auch langfristig tragfähig wahrgenommen werden kann.

Einführung einer Beitragsordnung

Im Juni 2025 hat der Hauptausschuss erstmals eine verbindliche Beitragsordnung für den Familienbund der Katholiken im Erzbistum Paderborn beschlossen.

Bislang existierte keine einheitliche Regelung zur Beitragshöhe. Viele Mitglieder zahlten noch den zum Zeitpunkt ihres Beitritts gültigen Beitragssatz, wodurch im Laufe der Jahre eine erhebliche Uneinheitlichkeit entstanden war. Mit der neuen Beitragsordnung wurde nun eine transparente und nachvollziehbare Struktur geschaffen.

Ziel der Neuregelung ist es, die finanzielle Grundlage des Verbandes dauerhaft zu sichern und zugleich soziale Gesichtspunkte angemessen zu berücksichtigen. Neben einem regulären Mitgliedsbeitrag wurden daher ausdrücklich Ermäßigungen für junge Erwachsene unter 25 Jahren, für Rentnerinnen und Rentner sowie für Personen im Leistungsbezug vorgesehen.

Zugleich wurden die mit einer Mitgliedschaft verbundenen Vorteile klarer definiert. Künftig erhalten beitragszahlende Mitglieder für sich und mitreisende Minderjährige einen Rabatt auf Seminarangebote des Familienbundes. Dabei wurde bewusst auf eine enge Definition von „Familienzugehörigkeit“ verzichtet, um unterschiedliche Lebensformen gleichermaßen zu berücksichtigen.

Die Einführung der Beitragsordnung ging mit einer umfassenden Aktualisierung der Mitgliederdatei einher. Da die Beitragsanpassung für einzelne Mitglieder eine Erhöhung des bisherigen Beitrags bedeutete, wurde ein Sonderkündigungsrecht eingeräumt.

Mit der Beitragsordnung verfügt der Familienbund erstmals über eine transparente, sozial ausgewogene und langfristig tragfähige Grundlage für seine Mitgliederfinanzierung. Sie schafft Planungssicherheit für die zukünftige Arbeit und stärkt zugleich die Verbindlichkeit der Mitgliedschaft. ✕



Diözesanfamiliensonntag 2025 in Hagen - „Sei laut – mach mit!“

Am 14. September 2025 fand der Diözesanfamiliensonntag des Familienbundes der Katholiken im Erzbistum Paderborn in Kooperation mit dem Pastoralen Raum Hagen-Mitte-West rund um die Gemeinde St. Meinolf in Hagen statt.

Familienbund der Katholiken
im Erzbistum Paderborn e.V.

Pastoraler Raum Hagen-Mitte-West

SEI LAUT

MACH MIT!

FAMILIENSONNTAG

des Familienbundes der Katholiken im Erzbistum Paderborn
in Kooperation mit dem Pastoralen Raum
Hagen-Mitte-West in der Gemeinde St. Meinolf

SONNTAG, 14.9.2025
START: 11.30 UHR

mit einem Familiengottesdienst in der
St. Meinolf-Kirche, Boeler Str. 88a, 98097 Hagen
Danach Aktionen rund um die Kirche

Highlights:

- Familiengottesdienst mit Musikgruppe „Novitas“
- Markt der Möglichkeiten von Vereinen, Verbänden und Einrichtungen
- Kinder- und Jugendzirkus „Basinastak“
- Autorenlesung mit Susanne Mierau
- Parcours vom Stadtsportbund für Kinder
- Trommelaktion der Kitas
- A capella Chor „J.E.S.!“
- Sportliche Aktionen mit den Vereinen „Phoenix Hagen“ und „VfL Eintracht Hagen“
- Besuch des Maskottchens Felix von Phoenix Hagen

Pizza, Foodtruck, Eiswagen, Kuchen

... und viel mehr

www.familienbund-paderborn.de

Unter dem Motto „Sei laut – mach mit!“ stand der Tag ganz im Zeichen von Partizipation, Begegnung und gemeinschaftlichem Engagement.

Der Familiensonntag begann mit einem Familiengottesdienst in der St. Meinolf-Kirche, musikalisch gestaltet von der Musikgruppe „Novitas“. Im Anschluss verwandelte sich das Gelände rund um die Kirche in einen lebendigen Begegnungsraum für Familien aus der Region.

Ein vielfältiges Programm bot Angebote für unterschiedliche Altersgruppen: Ein Markt der Möglichkeiten präsentierte Vereine, Verbände und Einrichtungen, während sportliche Aktionen mit „Phoenix Hagen“ und „VfL Eintracht Hagen“, ein Parcours des Stadtsportbundes sowie der Kinder- und Jugendzirkus „Basinastak“ für Bewegung und Begeisterung sorgten. Ergänzt wurde das Programm durch eine Autorenlesung mit Susanne Mierau, musikalische Beiträge des A-cappella-Chors „J.E.S.!“ sowie kreative Mitmachaktionen, unter anderem eine Trommelaktion der örtlichen Kitas.

Das Motto „Sei laut – mach mit!“ griff bewusst das Anliegen auf, Kinder, Jugendliche und Familien zur aktiven Mitgestaltung ihres Lebensumfeldes zu ermutigen. Damit knüpfte der Familiensonntag inhaltlich an die demokratiefördernden Schwerpunkte des Jahres an und übersetzte sie in ein niedrigschwelliges, familiennahes Format.

Der Diözesanfamiliensonntag 2025 zeigte einmal mehr, wie wichtig verlässliche Orte der Begegnung sind, in denen Glaube, Gemeinschaft und gesellschaftliche Verantwortung miteinander verbunden werden. Die gute Resonanz und die breite Beteiligung inner- und außerkirchlicher Akteure unterstreichen die Bedeutung solcher Formate für die Sichtbarkeit familienpastoraler Arbeit im öffentlichen Raum. ✕

Mitarbeitenden-Treffen 2025 – Spielpädagogik und Demokratiebildung

Vom 7. bis 9. November 2025 fand das jährliche Mitarbeitenden-Treffen des Familienbundes in St. Bonifatius Elkeringhausen statt

Das Wochenende diente der fachlichen Qualifizierung, der strategischen Abstimmung sowie der persönlichen Begegnung der haupt- und ehrenamtlich Engagierten.

Inhaltlicher Schwerpunkt war das Thema „Spielpädagogische Methoden und Angebote zum Einsatz in der (politischen) Familienbildung“. Unter der Leitung des Spielpädagogen und Deeskalationstrainers Ralf Brinkhoff wurden praxisnah Methoden erprobt, die demokratische Kompetenzen fördern: Mitbestimmung, Regeln aushandeln, Mehrheitsentscheidungen treffen, Verantwortung übernehmen und Konflikte konstruktiv bearbeiten.

Neben konkreten Spielformen – von kooperativen und darstellenden Spielen bis hin zur Weiterentwicklung bekannter Spielideen – stand auch die Rolle der Spielleitung im Mittelpunkt: Wie kann ein sicherer Raum geschaffen werden? Wie werden passende Methoden für unterschiedliche Zielgruppen ausgewählt? Wie kann mit Störungen oder Konflikten produktiv umgegangen werden?



Das Treffen verband methodische Fortbildung mit strategischem Austausch. Neben aktuellen Informationen aus dem Verband, der Vorstellung des Jahresprogramms 2026 und Einblicken in neue Entwicklungen – unter anderem im Bereich Krisenmanagement – bot das Wochenende Raum für Reflexion und Weiterentwicklung der Bildungsarbeit.

Zugleich wurde im Rahmen des Treffens das 70-jährige Bestehen des Familienbundes im Erzbistum Paderborn gemeinsam gefeiert. Die Verbindung von Jubiläum, Qualifizierung und inhaltlicher Vertiefung unterstreicht den Anspruch des Verbandes, Tradition und Innovation miteinander zu verbinden.

Mit dem Mitarbeitenden-Treffen 2025 wurde deutlich: Demokratiebildung beginnt nicht erst in politischen Debatten, sondern im konkreten Miteinander – auch im Spiel. Die Qualifizierung der Engagierten bleibt damit eine zentrale Voraussetzung für die nachhaltige Weiterentwicklung der verbandlichen Bildungsarbeit. ✕

Familienpolitische Schwerpunkte 2025

Im Laufe eines Jahres engagiert sich der Familienbund auf vielfältige Weise in aktuellen familienpolitischen Debatten und Prozessen.

Dabei bringt sich der Diözesanverband Paderborn sowohl mit eigenen Impulsen, Projekten und Positionierungen ein als auch im engen Austausch und in gemeinsamer Abstimmung mit dem Bundes- und Landesverband. So entstehen zahlreiche Stellungnahmen, Pressemitteilungen und Beiträge zu unterschiedlichen politischen Themen, die die Perspektiven von Familien sichtbar machen und in gesellschaftliche Diskurse einbringen. Der Diözesanverband Paderborn war im vergangenen Jahr insbesondere mit den folgenden Themen und Projekten befasst.

Beteiligung am Diskurs zum 10. Familienbericht der Bundesregierung

Im Mai 2025 beteiligte sich der Familienbund der Katholiken im Rahmen einer Fachveranstaltung der Arbeitsgemeinschaft der deutschen Familienorganisationen (AGF) am Diskurs zum 10. Familienbericht der Bundesregierung.

Der Bericht trägt den Titel „Unterstützung allein- und getrennterziehender Eltern und ihrer Kinder“ und widmet sich insbesondere der Lebenssituation von Alleinerziehenden.

In seinem Kommentar würdigte der Familienbund zunächst das umfassende Lagebild zur Situation allein- und getrennterziehender Eltern. Zugleich wurde kritisch hinterfragt, ob die im Bericht stark betonte Leitidee einer durchgängigen ökonomischen Eigenständigkeit beider Elternteile als zentrales familienpolitisches Ziel tatsächlich den vielfältigen Lebensrealitäten von Familien gerecht wird.

Der Familienbund machte deutlich, dass wirtschaftliche Unabhängigkeit und Gleichstellung wichtige Anliegen sind. Zugleich dürfe Familienpolitik nicht einseitig am Ziel einer möglichst hohen, gleichmäßig aufgeteilten Erwerbstätigkeit beider Elternteile ausgerichtet werden. Eine Politik, die primär auf eine möglichst gleichmäßige Erwerbsbeteiligung beider Elternteile zielt, laufe Gefahr, Entscheidungsfreiheit und Vielfalt familiärer Lebensmodelle faktisch einzuschränken. Der Familienbund spricht sich gegen ein starres Leitbild von Familie und für eine Vielfalt von Optionen aus, damit Familien ihr gewünschtes Familienmodell leben können und jede einzelne Familie bestmöglich gelingt.

Besonders kritisch wurden die Vorschläge zur Reform des Elterngeldes bewertet. Die vorgesehene stärkere Parität und Einschränkung der Flexibilität bei der Aufteilung der Elterngeldmonate könne für viele Familien mit finanziellen oder organisatorischen Hürden verbunden sein. Der Familienbund betonte, dass politische Steuerungsinstrumente nicht zu indirekten Benachteiligungen jener Familien führen dürften, die sich bewusst für andere Modelle der Aufgabenverteilung entscheiden. Der Familienbund hält es für wichtig, dass ein Elternteil – falls gewünscht – auch weiterhin 12 Monate in Elternzeit gehen kann. Dies steht im Einklang mit dem Anspruch auf einen Kitaplatz, der erst nach einem Jahr besteht.

Auch beim geplanten Ausbau von Betreuungsansprüchen wurde auf strukturelle Grenzen hingewiesen. Angesichts des bestehenden Fachkräftemangels erscheine es fraglich, ob zusätzliche Rechtsansprüche kurzfristig zu einer realen Verbesserung der Betreuungssituation führen können. Vor weiteren quantitativen Ausweitungen müsse die qualitative Sicherung bestehender Angebote Priorität haben.

Mit seinem Beitrag unterstrich der Familienbund seine Rolle als konstruktiv-kritischer Akteur im bundesweiten familienpolitischen Diskurs. Familienpolitik muss nach Auffassung des Verbandes sowohl ökonomische Rahmenbedingungen verbessern als auch die Entscheidungsfreiheit und Vielfalt familiärer Lebensentwürfe respektieren. Eine einseitige Ökonomisierung familiärer Lebensgestaltung greife zu kurz.

Stellungnahme zum Rentenpaket 2025 – Generationengerechtigkeit im Blick behalten

Im August 2025 hat sich der Familienbund der Katholiken mit einer Kurzstellungnahme zum Gesetzentwurf der Bundesregierung zur Stabilisierung des Rentenniveaus und zur vollständigen Gleichstellung der Kindererziehungszeiten positioniert.

Der Entwurf sieht insbesondere zwei Maßnahmen vor: die Verlängerung der sogenannten Haltelinie beim Rentenniveau von 48 Prozent bis 2031 sowie die vollständige Gleichstellung der Kindererziehungszeiten („Mütterrente“) für vor 1992 geborene Kinder.

Anerkennung von Kindererziehungszeiten

Der Familienbund begrüßt ausdrücklich die geplante Angleichung der Kindererziehungszeiten auf drei Jahre für alle Eltern – unabhängig vom Geburtsjahrgang ihrer Kinder. Kindererziehung ist aus Sicht des Verbandes ein systemrelevanter Beitrag für das umlagefinanzierte Rentensystem. Ohne die Leistungen von Familien in der Erziehung künftiger Beitragszahlerinnen und Beitragszahler ist eine nachhaltige soziale Sicherung nicht möglich.

Die Gleichstellung stellt daher keine einseitige Begünstigung dar, sondern eine sach- und leistungsgerechte Anerkennung generativer Beiträge. Zugleich wurde darauf hingewiesen, dass die Finanzierung konsequenterweise aus Steuermitteln erfolgen sollte, da es sich nicht um beitragsgedeckte Leistungen handelt.

Haltelinie und langfristige Stabilität

Die Verlängerung der Haltelinie beim Rentenniveau bewertet der Familienbund differenziert. Eine stabile und armutsfeste Rente ist zur Legitimation des Systems notwendig. Allerdings löst die bis 2031 befristete Stabilisierung keine strukturellen Probleme der gesetzlichen Rentenversicherung.

Angesichts des demographischen Wandels, der steigenden Lebenserwartung und des sich verschlechternden Verhältnisses von Beitragszahlenden zu Rentenbeziehenden sind umfassendere Reformen erforderlich. Eine einseitige Sicherung des Status quo könne langfristig zu Lasten jüngerer Generationen gehen, wenn notwendige strukturelle Anpassungen aufgeschoben werden.

Perspektive einer generationengerechten Reform

Der Familienbund fordert daher eine breit angelegte, generationengerechte Rentenreform, die Sorge- und Erziehungsarbeit systematisch stärker berücksichtigt und zugleich die langfristige Finanzierbarkeit des Systems sichert. Diskutiert werden sollten unter anderem eine stärkere Anerkennung generativer Leistungen, eine solidarische Weiterentwicklung des Systems sowie eine offene Debatte über Beitragssätze, Renteneintrittsalter und Verteilungswirkungen.

Mit seiner Stellungnahme unterstreicht der Familienbund seinen Anspruch, auch in Fragen der Alterssicherung eine familienpolitische Perspektive einzubringen. Rentenpolitik ist immer auch Familienpolitik – denn sie berührt das Verhältnis der Generationen und die Anerkennung von Sorgeverantwortung in besonderer Weise.



Stellungnahme zur Reform der Vaterschaftsanfechtung

Im August 2025 hat der Familienbund der Katholiken eine ausführliche Stellungnahme zum Referentenentwurf eines Gesetzes zur Umsetzung des Urteils des Bundesverfassungsgerichts zur Vaterschaftsanfechtung vorgelegt.

Ausgangspunkt der Reform ist das Urteil des Bundesverfassungsgerichts vom 9. April 2024, das die Rechte leiblicher Väter gestärkt und dem Gesetzgeber aufgegeben hat, ein „hinreichend effektives Verfahren“ zur Erlangung der rechtlichen Vaterschaft zu schaffen. Der Gesetzentwurf verfolgt das Ziel, die Interessen von leiblichen und sozialen Vätern unter Berücksichtigung des Kindeswohls neu auszubalancieren.

Der Familienbund begrüßt ausdrücklich, dass der Entwurf eine differenziertere Interessenabwägung im Einzelfall ermöglicht und die verfassungsrechtlichen Vorgaben aufgreift. Zugleich spricht sich der Verband klar für das Zwei-Eltern-Prinzip aus. Eine rechtliche Elternschaft von mehr als zwei Personen wird abgelehnt, da sie zu erheblichen rechtlichen und praktischen Komplexitäten insbesondere im Sorge-, Unterhalts- und Erbrecht führen würde.

Kritisch bewertet wurde insbesondere das im Entwurf vorgesehene sogenannte Sechs-Monats-Zeitfenster, innerhalb dessen eine Anfechtung durch den leiblichen Vater stets erfolgreich sein soll. Der Familienbund plädiert dafür, auch in diesem Zeitraum eine gerichtliche Abwägung unter Berücksichtigung der berechtigten Interessen aller Beteiligten, insbesondere des Kindeswohls, vorzusehen. Eine schematische Vorrangregelung werde der Vielschichtigkeit familiärer Konstellationen nicht gerecht.

Zudem regt der Familienbund an, die vorgesehene Regelungssystematik zu vereinfachen und stärker auf eine offene Interessenabwägung auszurichten. Sozial-familiäre Beziehungen – sowohl zum rechtlichen als auch zum leiblichen Vater – sowie ernsthafte Bemühungen um Verantwortung sollen dabei als Abwägungskriterien berücksichtigt werden, ohne das Kindeswohl hinter formalen Tatbeständen zurücktreten zu lassen. Eine weniger schematische und offenere Interessenabwägung würde aus Sicht des Familienbundes den Fachgerichten ermöglichen, eine kindeswohlorientierte und die Rechte aller Beteiligten wahrende Lösung im Einzelfall zu finden.



Begrüßt wurden unter anderem:

- die stärkere Beteiligung von Kindern und Jugendlichen, insbesondere die vorgesehene persönliche Zustimmung ab 14 Jahren bei der Vaterschaftsanerkennung (mit Zustimmung des gesetzlichen Vertreters),
- die geplante maßgebliche Berücksichtigung des Willens volljähriger Kinder im Anfechtungsverfahren – wobei sich der Familienbund hier ausdrücklich für eine Zustimmungslösung statt der vorgesehenen Widerspruchslösung ausspricht,
- sowie die Möglichkeit einer Verfahrensvereinfachung bei Einigkeit aller Beteiligten.

Mit seiner Stellungnahme unterstreicht der Familienbund seinen Anspruch, familienrechtliche Reformen aus einer sozialetisch fundierten Perspektive zu begleiten. Abstammungsrecht ist nicht allein eine juristische Regelungsmaterie, sondern berührt Grundentscheidungen über Familie, Verantwortung, Generationenverhältnisse und das Wohl des Kindes.

Kommunalwahl 2025: Familienpolitik vor Ort stärken

Im Anschluss an die Kommunalwahl in Nordrhein-Westfalen im September 2025 hat der Familienbund der Katholiken im Erzbistum Paderborn die neu gewählten Verantwortlichen in Städten und Gemeinden zu einer konsequent familienorientierten Politik aufgerufen.

Der Familienbund betonte, dass sich die Qualität von Familienpolitik wesentlich auf kommunaler Ebene entscheidet. Fragen des bezahlbaren Wohnraums, der Kita- und Schulentwicklung, der offenen Ganztagsangebote, der sozialen Infrastruktur sowie einer erreichbaren Gesundheitsversorgung betreffen unmittelbar den Alltag von Familien. Kommunalpolitik trägt hier eine zentrale Verantwortung.

Vor diesem Hintergrund forderte der Verband insbesondere:

- bezahlbaren Wohnraum für Familien in unterschiedlichen Lebenslagen,
- verlässliche Bildungs- und Betreuungsangebote mit ausreichendem Fachpersonal,
- eine familienfreundliche soziale Infrastruktur mit Spielplätzen, Begegnungsstätten und Familienzentren,
- sowie lebendige Quartiere, die Teilhabe und Gemeinschaft ermöglichen.

Zugleich verband der Familienbund seine familienpolitischen Forderungen mit einem klaren demokratischen Appell. Angesichts zunehmender Polarisierung und einer Verrohung öffentlicher Debatten unterstrich der Verband die Bedeutung eines eindeutigen Bekenntnisses zur freiheitlich-demokratischen Grundordnung. Die Würde jedes Menschen sei nicht verhandelbar.

Damit knüpfte der Familienbund ausdrücklich an die inhaltlichen Impulse der im selben Jahr veröffentlichten Handreichung „Seid Menschen!“ an. Demokratiebildung und die Verteidigung der Menschenwürde sind nicht allein Themen politischer Bildungsarbeit, sondern konkrete Handlungsaufträge an Entscheidungsträger auf allen Ebenen – insbesondere dort, wo politische Entscheidungen den Alltag von Familien unmittelbar prägen.

Der Familienbund wird die Arbeit der neu gewählten kommunalen Gremien konstruktiv begleiten und sich weiterhin als verlässliche Stimme für Eltern, Kinder und pflegende Angehörige in die politischen Diskurse auf lokaler Ebene einbringen.

Stellungnahme zur KiBiz-Reform in Nordrhein-Westfalen

Im Herbst 2025 hat sich der Familienbund der Katholiken im Erzbistum Paderborn zu den von der Landesregierung vorgestellten Eckpunkten einer Reform des Kinderbildungsgesetzes (KiBiz) positioniert.

Die angekündigten Maßnahmen verfolgen das Ziel, die frühkindliche Bildung und Betreuung in Nordrhein-Westfalen verlässlicher, qualitativ hochwertiger und besser finanzierbar zu gestalten. Der Familienbund begrüßt ausdrücklich die vorgesehenen Schritte zum Bürokratieabbau, zur finanziellen Stabilisierung der Träger sowie zur Stärkung der Ausbildung von Fachkräften.

Positiv bewertet wurden insbesondere:

- die Vereinfachung von Dokumentations- und Nachweispflichten,
- die Investitionsoffensive für Bau- und Sanierungsmaßnahmen,
- sowie zusätzliche Mittel für Qualifizierung und praxisintegrierte Ausbildung.

Gleichzeitig hat der Familienbund deutlich gemacht, dass zentrale strukturelle Probleme weiterhin ungelöst bleiben. Die geplanten Änderungen werden frühestens ab dem Kindergartenjahr 2027/2028 wirksam. Angesichts des akuten Fachkräftemangels, der Überlastung vieler Einrichtungen und der bestehenden Unsicherheiten für Eltern greifen diese Maßnahmen aus Sicht des Verbandes zu spät.

Kritisch bewertet wurden zudem:

- die Flexibilisierung des Personaleinsatzes, wenn diese zu Lasten fachlicher Standards geht,
- mögliche Erhöhungen von Gruppengrößen,
- sowie die Zusammenlegung spezialisierter Förderprogramme wie Sprach-Kitas und plusKITA, die bewährte Qualitätsimpulse schwächen könnten.

Der Familienbund betonte, dass Entbürokratisierung allein weder den Fachkräftemangel behebt noch Verlässlichkeit für Familien garantiert. Notwendig seien kurzfristige und wirksame Maßnahmen, um Qualität, Planungssicherheit und die Vereinbarkeit von Familie und Beruf zu sichern.

Mit seiner Stellungnahme unterstrich der Familienbund erneut seinen Anspruch, familienpolitische Entwicklungen kritisch-konstruktiv zu begleiten. Frühkindliche Bildung ist nicht allein eine verwaltungstechnische Frage, sondern ein zentrales Fundament für Chancengerechtigkeit und gesellschaftlichen Zusammenhalt.

Reformdebatte zum Bürgergeld – Existenzsicherung und Erwerbsintegration ausgewogen gestalten

Im Herbst 2025 hat sich der Familienbund der Katholiken in die bundesweite Reformdebatte zum Bürgergeld eingebracht und ein umfassendes Factsheet mit Zahlen, Fakten und Bewertungen veröffentlicht.

Vor dem Hintergrund geplanter Einsparungen im Bundeshaushalt und angekündigter Verschärfungen bei Sanktionen, Vermögensprüfung und Leistungsansprüchen ordnete der Familienbund die Diskussion faktenbasiert ein. Ziel war es, populären Verkürzungen entgegenzutreten und die Perspektive von Familien im Leistungsbezug sichtbar zu machen.

Der Familienbund machte deutlich, dass das Bürgergeld das unterste soziale Auffangnetz darstellt und verfassungsrechtlich an die Sicherung eines menschenwürdigen Existenzminimums gebunden ist. Rund ein Drittel der Bedarfsgemeinschaften sind Familien mit minderjährigen Kindern, mehr als die Hälfte davon Alleinerziehende. Reformen im Bereich der Grundsicherung betreffen daher in erheblichem Umfang Kinder und Familien.

Zugleich wurde betont, dass Erwerbsarbeit grundsätzlich der beste Weg aus Hilfebedürftigkeit ist. Maßnahmen zur nachhaltigen Integration in stabile Beschäftigung sind daher zu unterstützen. Kritisch gesehen wurden jedoch Reformansätze, die primär auf erhöhten Druck und verschärfte Sanktionen setzen. Sanktionen müssen verhältnismäßig bleiben und die Vorgaben des Bundesverfassungsgerichts beachten. Ein vollständiger Leistungsentzug, insbesondere bei Familien, würde erhebliche soziale Folgewirkungen nach sich ziehen.

Auch die Diskussion um Schonvermögen und die Karenzzeit bei Wohnkosten wurde differenziert bewertet. Gerade für Familien mit Kindern kann ein kurzfristiger Wohnungswechsel erhebliche Belastungen mit sich bringen, etwa durch Schul- oder Kitaplatzwechsel und den Verlust sozialer Netzwerke.

Der Familienbund sprach sich zudem für eine gerechtere Ausgestaltung der Transferentzugsraten aus, um den Lohnabstand zwischen Erwerbsarbeit und Leistungsbezug spürbar zu erhöhen. Erwerbsarbeit muss sich lohnen – zugleich darf Existenzsicherung nicht unter fiskalischen Vorzeichen relativiert werden.

Mit seiner Stellungnahme unterstrich der Familienbund erneut seinen Anspruch, familienpolitische Debatten konstruktiv, faktenbasiert und sozialetisch fundiert zu begleiten. Reformen im Bereich der Grundsicherung müssen sowohl wirtschaftliche Anreize stärken als auch die soziale Absicherung von Familien gewährleisten.

BÜRGERGELD STELLT DAS UNTERSTE SOZIALE AUFFANGNETZ DAR.



Erwachsenen- und Familienbildung 2025 als politisches Handlungsfeld

Die Bildungsarbeit des Familienbundes erfolgt auf Diözesanebene aus einem klaren gesellschaftspolitischen Auftrag heraus. Als familienpolitischer Verband versteht der Familienbund Bildungsarbeit nicht nur als Angebot für Familien, sondern als einen zentralen Bestandteil seiner politischen Arbeit. In Bildungsformaten, Seminaren und Begegnungsräumen werden Erfahrungen, Herausforderungen und Perspektiven von Familien sichtbar. Diese unmittelbaren Rückmeldungen aus dem Alltag von Familien bilden eine wichtige Grundlage für die gesellschafts- und familienpolitischen Positionierungen des Verbandes.

Bildungsarbeit ist damit ein Ort des Dialogs zwischen Familien, Kirche und Gesellschaft. Sie ermöglicht Austausch, stärkt Beteiligung und schafft Räume, in denen Familien ihre Erfahrungen einbringen und gemeinsam reflektieren können. Auf diese Weise entstehen politische Impulse, die aus konkreten Lebensrealitäten heraus entwickelt werden.

Zugleich versteht der Familienbund seine Bildungsarbeit auch als einen Beitrag zur kirchlichen Pastoral mit Familien. Bildungsangebote eröffnen Begegnungsräume, in denen Glaubensfragen, Werte und gesellschaftliche Verantwortung zur Sprache kommen können. Gerade vor dem Hintergrund tiefgreifender kirchlicher Veränderungsprozesse leisten solche niedrigschwelligen und lebensnahen Formate einen wichtigen Beitrag dazu, Familien Zugänge zu kirchlichem Leben zu ermöglichen und Kirche zugleich näher an die Lebenswirklichkeit von Familien zu bringen.

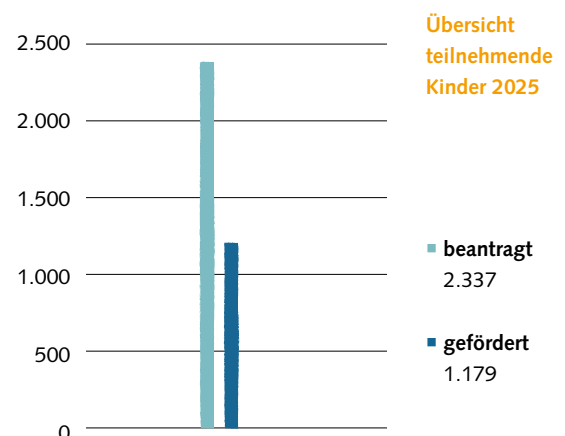
Die Nachfrage nach Bildungsangeboten des Familienbundes entwickelte sich im Jahr 2025 weiterhin positiv. Besonders deutlich zeigt sich dies in der Entwicklung der Teilnehmertage in der Erwachsenenbildung: Nach den pandemiebedingten Rückgängen der vergangenen Jahre konnten die Zahlen deutlich gesteigert werden. Im Jahr 2025 wurden **2.713 Teilnehmertage** erreicht und damit der höchste Wert der vergangenen Jahre erzielt.

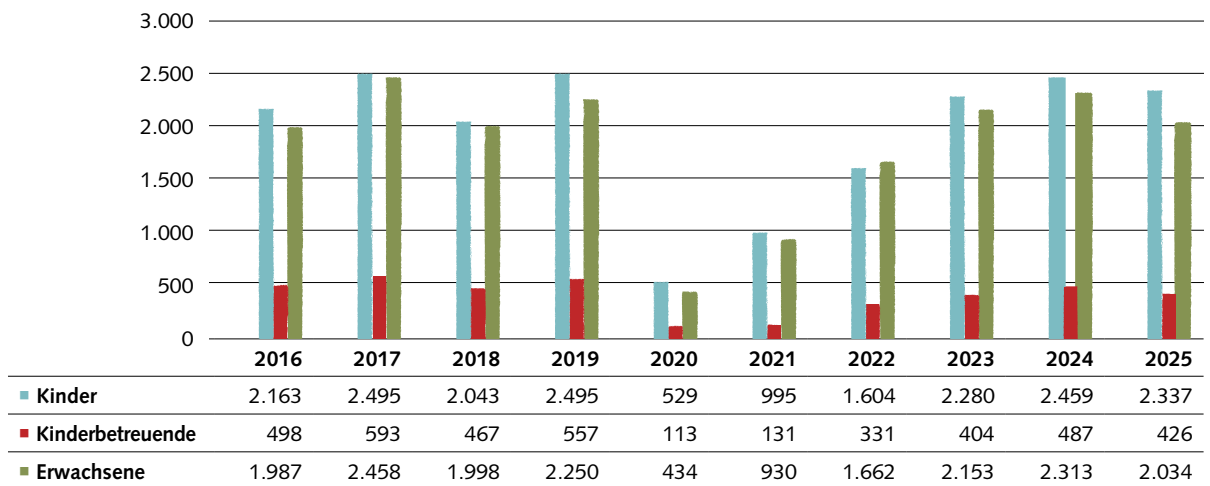
Bildungsarbeit mit Familien

Im Bereich der Bildungsarbeit mit Familien setzte der Familienbund auch im Jahr 2025 ein breites Spektrum an Veranstaltungen um. Neben mehrtägigen Familienseminaren, Wochenendveranstaltungen und Ferienangeboten wurden zahlreiche Formate in Kooperation mit Familienzentren und Kindertageseinrichtungen durchgeführt.

Die Bildungsangebote verbinden erlebnispädagogische, religiöse, kreative und soziale Bildungsansätze. Sie schaffen gemeinsame Erfahrungsräume für Familien, stärken Erziehungskompetenzen und ermöglichen die Auseinandersetzung mit gesellschaftlichen und religiösen Fragen im Familienalltag.

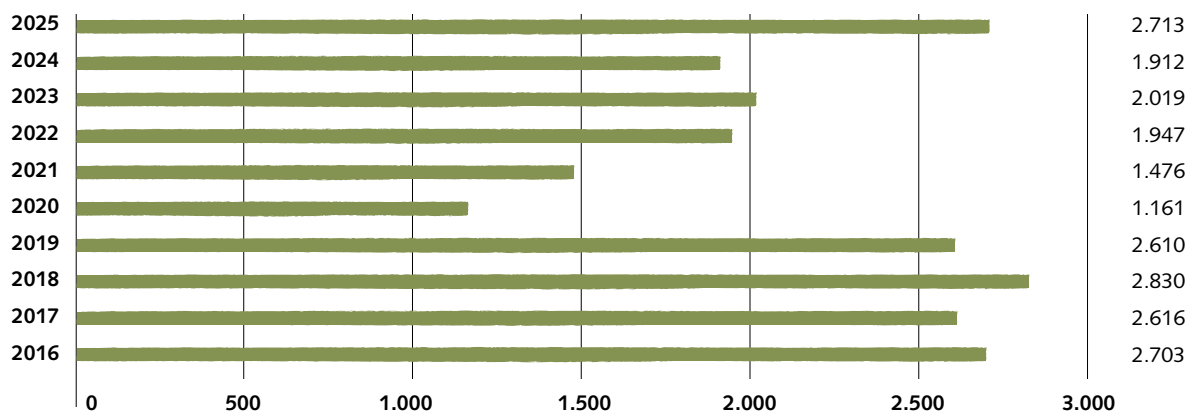
Die Teilnehmertage in der Familienbildung zeigen weiterhin eine stabile und hohe Nachfrage. Im Jahr 2025 nahmen insgesamt **2.337 Kinder** sowie **2.034 Erwachsene** an den Bildungsangeboten teil. Für die Betreuung der Veranstaltungen wurden zusätzlich **426 Betreuungspersonen** eingesetzt.





Entwicklung der Teilnehmendentage in der Familienbildung

Entwicklung der Teilnehmendentage in der Erwachsenenbildung



Eine besondere Herausforderung stellte im Jahr 2025 die Kürzung der Fördermittel im Bereich der Kinderförderung um über 50 Prozent im laufenden Haushaltsjahr dar. Diese kurzfristige Reduzierung erforderte eine verantwortungsvolle Anpassung der Planungen sowie eine sorgfältige Priorisierung von Maßnahmen und Projekten. Trotz dieser Einschränkungen ist es gelungen, zentrale Angebote aufrechtzuerhalten und die Qualität der Bildungsarbeit zu sichern.

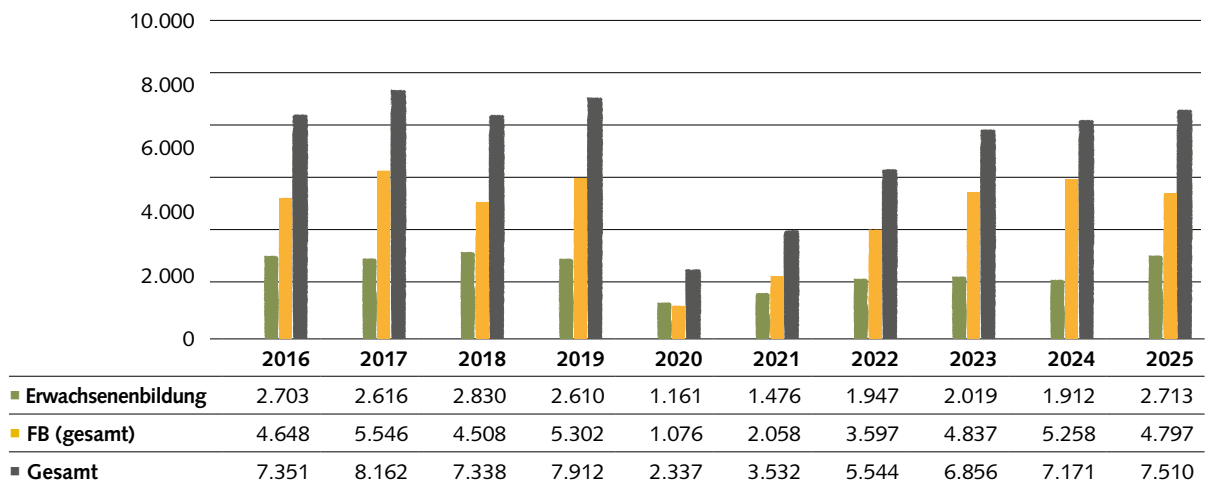
Die Auswirkungen dieser Kürzungen werden besonders deutlich beim Vergleich zwischen der tatsächlichen Nachfrage und der möglichen Förderung: Für das Jahr 2025 wurden **2.337 teilnehmende Kinder beantragt**, tatsächlich konnten jedoch nur **1.179 Kinder gefördert werden**. Damit konnte nur rund die Hälfte der teilnehmenden Kinder durch Fördermittel unterstützt werden (vgl. *Übersicht teilnehmender Kinder*, S.21). Diese Diskrepanz stellt den Verband vor erhebliche finanzielle Herausforderungen, da gleichzeitig der Anspruch besteht, Bildungsangebote weiterhin möglichst niedrigschwellig und für Familien zugänglich zu halten.

Erwachsenenbildung

Auch im Bereich der Erwachsenenbildung konnte der Familienbund seine Aktivitäten im Jahr 2025 weiter ausbauen. Die Veranstaltungen werden sowohl durch das Weiterbildungsgesetz NRW gefördert als auch in Kooperation mit verschiedenen Partnerorganisationen durchgeführt.

Ein wichtiger Bestandteil bleiben die Begleitseminare im Rahmen des **Freiwilligen Sozialen Jahres (FSJ)**, die in Kooperation mit dem IN VIA Diözesanverband Paderborn stattfinden. Diese Seminare leisten einen wichtigen Beitrag zur politischen, sozialen und persönlichen Bildung junger Erwachsener und fördern zugleich gesellschaftliches Engagement.

Die Entwicklung der Teilnehmertage zeigt eine deutliche positive Dynamik: Mit **2.713 Teilnehmertagen** konnte 2025 ein deutlich höherer Wert als in den Vorjahren erreicht werden. Damit knüpft der Familienbund wieder an die starken Jahre vor der Pandemie an.



Entwicklung der Teilnehmertage der Erwachsenen- und Familienbildung insgesamt

Gesamtentwicklung der Bildungsarbeit

Die Entwicklung der Teilnehmertage in der Erwachsenen- und Familienbildung zeigt insgesamt eine stabile und positive Entwicklung. Trotz finanzieller Herausforderungen und struktureller Veränderungen konnte der Familienbund die Nachfrage nach seinen Bildungsangeboten erfolgreich bedienen und seine Reichweite weiter ausbauen.

Die Bildungsarbeit bleibt damit ein zentraler Baustein der Verbandsarbeit. Sie verbindet politische Interessenvertretung, gesellschaftliche Verantwortung und pastorale Perspektiven und ermöglicht es dem Familienbund, nah an den Lebenswirklichkeiten von Familien zu bleiben.

Ausblick

Auch für die kommenden Jahre bleibt die Bildungsarbeit ein strategisches Handlungsfeld des Familienbundes. Die hohe Nachfrage nach den Angeboten zeigt deutlich, dass Bildungs- und Begegnungsformate für Familien auf großes Interesse stoßen und einen wichtigen Beitrag zur gesellschaftlichen Teilhabe sowie zur Stärkung von Familien leisten.

Gerade auch für die Kirche eröffnet die Bildungsarbeit mit Familien eine besondere Chance. In einer Zeit tiefgreifender kirchlicher Veränderungen schaffen solche Formate niedrigschwellige Räume der Begegnung, in denen Familien miteinander ins Gespräch kommen, Glaubensfragen stellen und Gemeinschaft erleben können. Bildungsangebote werden damit zu besonders wichtigen Orten kirchlicher Präsenz im Alltag von Familien.

Die positive Entwicklung der Teilnehmendenzahlen macht zugleich deutlich, dass der Bedarf an solchen Angeboten hoch ist. Dies ist ein ermutigendes Signal und bestätigt den eingeschlagenen Weg. Gleichzeitig wird es in den kommenden Jahren darauf ankommen, gemeinsam mit kirchlichen und öffentlichen Partnern tragfähige finanzielle Rahmenbedingungen zu sichern. Nur so kann verhindert werden, dass die Bildungsarbeit hinter ihrem eigenen Potenzial zurückbleibt oder notwendige Angebote eingeschränkt werden müssen.

Der Familienbund wird sich daher weiterhin dafür einsetzen, dass die Familienbildung als bedeutendes gesellschaftliches und kirchliches Handlungsfeld verlässlich unterstützt wird. Ziel bleibt es, möglichst vielen Familien Zugänge zu Bildungs-, Begegnungs- und Glaubensräumen zu eröffnen und die Bildungsarbeit als Ort des Dialogs, der Gemeinschaft und der politischen Meinungsbildung weiter zu stärken. ✕



Nachwuchsförderung: Erster dualer Student beim Familienbund

Zum 1. Oktober 2025 hat der Familienbund der Katholiken im Erzbistum Paderborn erstmals einen dual Studierenden eingestellt.

Mit Christian Schrichten verstärkt nun ein Student der Sozialen Arbeit an der Katholischen Hochschule Paderborn (katho) das Team der Geschäftsstelle.

Mit der Einrichtung eines dualen Studienplatzes geht der Familienbund bewusst neue Wege in der Nachwuchsgewinnung und Personalentwicklung. Ziel ist es, junge Menschen frühzeitig für die Familien- und Sozialarbeit im kirchlichen Kontext zu gewinnen und Theorie und Praxis eng miteinander zu verbinden.

Christian Schrichten bringt vielfältige Erfahrungen aus kirchlichem Engagement mit. In seiner Heimatgemeinde St. Agatha Westenfeld war er über viele Jahre als Sternsinger, Messdiener, Obermessdiener und Lektor aktiv. Ein Freiwilliges Soziales Jahr im Jugendhaus Hardehausen bestärkte ihn in seinem Wunsch, beruflich im sozialen und kirchlichen Bereich tätig zu werden.

Im Rahmen seiner Praxistätigkeit beim Familienbund wirkt er insbesondere in der Bildungs- und Seminararbeit mit und erhält Einblick in organisatorische, konzeptionelle und politische Aufgabengebiete des Verbandes.

Die Entscheidung für die Einrichtung eines dualen Studienplatzes fiel bewusst in einer Phase finanzieller Herausforderungen. Trotz der erheblichen Kürzung von Fördermitteln im Bereich der Kinderförderung investiert der Verband damit gezielt in die Zukunftsfähigkeit seiner Arbeit.



Die Nachwuchsförderung versteht der Familienbund als strategische Aufgabe: Qualifizierte Fachkräfte, die sowohl fachlich kompetent als auch kirchlich sozialisiert sind, sind eine zentrale Voraussetzung für eine nachhaltige Familienarbeit im Erzbistum.

Mit diesem Schritt verbindet der Familienbund die Hoffnung, langfristig personelle Kontinuität zu sichern und zugleich neue Impulse in die verbandliche Arbeit zu integrieren. ✕

Familienseminare

Der Familienbund hat im Jahr 2025 eine Vielzahl ganz verschiedener Seminare realisiert. An dieser Stelle sind eine Auswahl und einige Impressionen zu finden.

Kommunionvorbereitung kompakt

(14.–16.02., DPSG-Diözesanzentrum Rütten)

Im Februar 2025 fand erstmals das Wochenende „Kommunionvorbereitung kompakt“ statt.

Familien mit einem Erstkommunionkind erhielten die Möglichkeit, sich gemeinsam und intensiv auf das Sakrament vorzubereiten.

Im Mittelpunkt standen biblische Erzählungen – insbesondere die Berufung der Jünger und das Motiv des „Menschenfischers“ – sowie die Frage, wie Glauben im Familienalltag lebendig werden kann. In Gesprächsrunden, kreativen Einheiten, Gottesdiensten und gemeinschaftlichen Aktivitäten konnten Eltern ihre eigene religiöse Biografie reflektieren und zugleich neue Zugänge zum Glauben entdecken.

Das Wochenende stärkte die religiöse Sprachfähigkeit der Eltern und unterstützte sie darin, ihre Kinder bewusst und selbstbewusst durch die Erstkommunionzeit zu begleiten.

Osterseminar

(17.–21.04., St. Bonifatius Elkeringhausen)

Seit über 40 Jahren lädt der Familienbund Familien, Paare und Einzelpersonen ein, die Kar- und Ostertage in Gemeinschaft zu erleben.

Auch 2025 stand das Osterseminar unter dem Leitgedanken, die Bedeutung von Tod und Auferstehung im persönlichen und familiären Leben neu zu erschließen.

In altersgerechten Impulsen, liturgischen Feiern, kreativen Einheiten und gemeinsamen Ritualen wurde die österliche Botschaft erfahrbar. Die intensive Gestaltung der Kar-Tage, die Agape-Feier und das Osterfeuer ermöglichten eine spirituelle Verdichtung, die viele Teilnehmende als stärkend und verbindend erlebten.

Das Seminar leistete einen wichtigen Beitrag zur religiösen Bildung über Generationen hinweg und bot Raum zur Auseinandersetzung mit existenziellen Fragen von Leid, Hoffnung und Neubeginn.

Seminar für Regenbogenfamilien

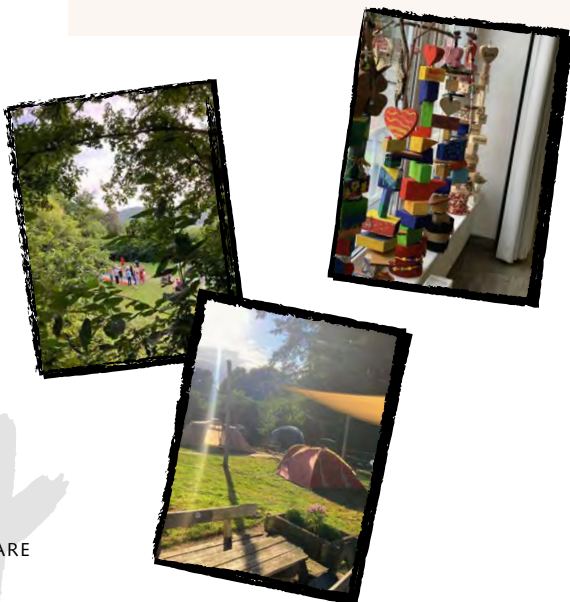
(09.–11.05., Jugendhof Pallotti)

Unter dem Motto „Die magische Welt der Zauberei“ erlebten Regenbogenfamilien ein spiel- und erlebnispädagogisches Wochenende.

In fantasievollen Aktionen – von der Suche nach dem Hexenbesen bis zu gemeinsamen „Zauberprüfungen“ – standen Teamgeist, Kommunikation und Gemeinschaft im Mittelpunkt.

Das geschützte Setting ermöglichte zugleich Austausch über individuelle Lebensrealitäten queerer Familien. Kinder und Eltern erfuhren Wertschätzung, Sichtbarkeit und Selbstverständlichkeit.

Das Seminar stärkte soziale Kompetenzen, gegenseitige Unterstützung und das Bewusstsein für Vielfalt als selbstverständlichen Bestandteil kirchlicher Familienarbeit.



Zeltwochenende am Lippesee

(05.–06. Juli)

Mit dem „Zeltabenteuer am See“ starteten Familien gemeinsam in die Sommerzeit.

In unmittelbarer Natur erforschten Kinder und Erwachsene den Lebensraum Wasser, bauten Boote und Knüppelstege und entdeckten ökologische Zusammenhänge.

Neben Naturerfahrungen standen gemeinschaftsbildende Elemente wie Lagerfeuer, Nachtwanderung und ein Familiengottesdienst unter freiem Himmel im Mittelpunkt.

Das Wochenende verband Umweltbildung, spirituelle Impulse und intensive Familienzeit – ein ganzheitlicher Zugang zu Schöpfungsverantwortung und Gemeinschaft.

Herbstseminar

„Ylvi und die starken Frauen“

(12.–19.10., St. Bonifatius Elkeringhausen)

Im Oktober 2025 tauchten Familien in die Welt der Wikinger ein.

Unter dem Perspektivwechsel „Ylvi und die starken Frauen“ wurden Rollenbilder reflektiert und weibliche Stärke thematisiert.

Durch handwerkliche Aktivitäten, gemeinsames Kochen, kreative Aktionen und symbolische Rituale entstand ein lebendiges Wikingerdorf, das Teamarbeit und gegenseitige Unterstützung erfahrbar machte.

Das Seminar förderte geschlechtersensible Bildung, soziale Kompetenzen und das Bewusstsein für solidarisches Miteinander.

Sommerseminar

„Treffpunkt – an der Arche um acht!“

(13.–20.07., Jugendhof Arnsberg)

Im musikalisch-kreativen Sommerseminar setzten sich Kinder und Erwachsene mit der biblischen Geschichte von Noah auseinander.

Durch Theater-, Musik- und Kreativangebote wurde die Erzählung lebendig erschlossen.

Der Bau einer symbolischen Arche und die Auseinandersetzung mit Themen wie Vertrauen, Hoffnung und Verantwortung eröffneten altersgerechte Zugänge zur biblischen Botschaft.

Das Seminar verband religiöse Bildung mit kreativer Ausdrucksfähigkeit und förderte gemeinsames Lernen in generationsübergreifender Gemeinschaft.

Vater-Kind-Wochenende

„Es schleimt, kracht & stinkt!“

(14.–16.11., Jugendhof Pallotti)

Im regnerischen November begaben sich 18 Väter und 31 Kinder auf eine naturwissenschaftliche Entdeckungsreise.

Mit Experimenten rund um Vulkane, Schleim und physikalische Phänomene wurde Neugier geweckt und Forschergeist gefördert.

Neben den Experimenten standen gemeinsames Singen, Lagerfeuer und ein Wortgottesdienst zum Thema Licht und Gemeinschaft auf dem Programm.

Das Wochenende stärkte die Vater-Kind-Beziehung und vermittelte spielerisch naturwissenschaftliche Grundprinzipien – ein Beispiel für gelingende Verbindung von MINT-Bildung und Beziehungsarbeit. ✂



Ausblick 2026: Handreichung für Eltern auf dem Weg zur Erstkommunion

Für das Jahr 2026 ist in Kooperation mit dem Bonifatiuswerk die Veröffentlichung einer gemeinsamen Handreichung für Eltern geplant, die ihre Kinder auf dem Weg zur Erstkommunion begleiten.

Unter dem Arbeitstitel „Auf dem Weg zur Erstkommunion – ein Begleiter für Eltern“ entsteht eine praxisorientierte Broschüre, die theologische Grundlagen mit konkreten Anregungen für den Familienalltag verbindet. Ziel ist es, Eltern in einer oft als anspruchsvoll erlebten Vorbereitungszeit zu stärken, zu ermutigen und sprachfähig zu machen.

Die geplante Publikation greift zentrale Fragen rund um die Eucharistie, die Bedeutung der Sakramente und die Rolle der Familie im Glaubensleben auf. Dabei werden sowohl grundlegende Inhalte verständlich erläutert als auch praktische Impulse angeboten – etwa für Rituale im Alltag, einfache Gebetsformen, Gespräche über Schuld und Vergebung oder kreative Gestaltungsideen für zuhause.

Ein besonderer Akzent liegt auf der Einbindung von Patinnen und Paten sowie auf der Begleitung über den Festtag hinaus. Die Erstkommunion wird nicht als einmaliges Ereignis verstanden, sondern als Beginn eines vertieften Glaubensweges. Entsprechend werden auch Perspektiven für die Zeit nach dem Fest aufgezeigt, etwa zur Einbindung in das Gemeindeleben und zur Weiterführung religiöser Praxis im Familienalltag.

Mit der geplanten Handreichung vertiefen Bonifatiuswerk und Familienbund ihre Zusammenarbeit. Das Projekt knüpft zugleich an die positiven Erfahrungen des erstmals durchgeführten Wochenendes „Erstkommunionvorbereitung kompakt“ an und unterstreicht den Anspruch, Familien in zentralen Lebens- und Glaubensphasen verlässlich zu begleiten. ✕



Schlussgedanke

Das Jahr 2025 hat gezeigt: Familien brauchen Orte der Begegnung, der Orientierung und der Unterstützung – in Kirche, Gesellschaft und Politik. Der Familienbund der Katholiken im Erzbistum Paderborn versteht sich weiterhin als Teil dieser Verantwortung: als Stimme für Familien, als Ort des Dialogs und als verlässlicher Partner für Bildung, Begegnung und gesellschaftliche Mitgestaltung.

Dass so viele Familien, Engagierte und Kooperationspartner diesen Weg gemeinsam mit uns gehen, ist Ermutigung und Auftrag zugleich.

Für uns als katholischer Familienverband gründet dieses Engagement in der Überzeugung, dass jeder Mensch als Ebenbild Gottes eine unveräußerliche Würde besitzt. Wo Familien gestärkt werden, wo Menschen einander mit Respekt begegnen und Verantwortung füreinander übernehmen, wird diese Würde sichtbar – im Alltag, im gesellschaftlichen Miteinander und im Leben der Kirche.

In diesem Vertrauen und mit dieser Hoffnung wird der Familienbund auch in Zukunft daran mitwirken, Räume zu schaffen, in denen Familien Gemeinschaft erfahren, Orientierung finden und ihren Platz in Kirche und Gesellschaft gestalten können. ✕



Kontakt

Familienbund der Katholiken
im Erzbistum Paderborn e.V.
Kilianstraße 26
33098 Paderborn

- ☎ 052 51/87952-05
- ✉ info@familienbund-paderborn.de
- 🌐 www.familienbund-paderborn.de
- 📘 Familienbund.Paderborn
- 📷 @familienbund.paderborn

V.i.S.d.P. Elmar Dransfeld, Diözesanvorsitzender